

# Angriffe wie in der Weimarer Republik

Forschungsstelle in Jena untersucht Parallelen der Demokratiegefährdung. Zum Jubiläum 2019 soll „Haus der Republik“ in Weimar entstehen

VON HANNO MÜLLER

**Jena.** Der Türke Recep Erdogan entmachtete das Parlament zugunsten seiner Präsidentschaft. Der Amerikaner Donald Trump diskreditiert die freien Medien. In Europa wettern Rechtspopulisten gegen die „Altparteien“ und „Lügenpresse“. Gibt es da Parallelen zur Weimarer Republik? Sind die Verunglimpfung der Demokratie damals wie heute vergleichbar?

Der Politikwissenschaftler und Historiker Andreas Braune von der Forschungsstelle „Weimarer Republik“ an der Universität Jena sieht durchaus Gemeinsamkeiten hinsichtlich der Gefahren für die Demokratie. „Die Geschichte der Weimarer Republik und ihr Übergang in den Nationalsozialismus zeigen, wohin es führen kann, wenn der Grundkonsens über Wert und Errungenschaften der Demokratie verloren geht“, sagt er.

## Konzeption für „Haus der Weimarer Republik“

Die von Braune und seinem politikwissenschaftlichen Kollegen Michael Dreyer geleitete Forschungsstelle ist Teil der Vorbereitungen auf das 100-jährige Jubiläum der Republik und der Nationalversammlung von Weimar in Thüringen. Eingerichtet wurde sie 2016 mit Unterstützung des Thüringer Wissenschaftsministeriums, um die Weimar-Forschung besser zu vernetzen und um eigene Forschungsarbeiten zur Weimarer Republik anzustoßen. Mit dem Verein „Weimarer Republik“



Andreas Braune ist einer der verantwortlichen Wissenschaftler bei der Forschungsstelle „Weimarer Republik“ an der Uni Jena. Im ersten Band der Schriftenreihe geht es um Weimar als Herausforderung für die Gegenwart. Foto: Hanno Müller

arbeitet man derzeit an einer Konzeption für ein „Haus der Weimarer Republik“, das bis 2019 als Museum, Begegnungs- und Forschungsstätte am Weimarer Theaterplatz entstehen soll.

Gerade haben Dreyer und Braune den ersten Band einer neuen Schriftenreihe zur Weimarer Republik herausgegeben. Titel: „Weimar als Herausforderung“. In einem Beitrag plädiert Justizminister Heiko Maas (SPD) dafür, Republik und Na-

tionalversammlung stärker als Meilenstein der deutschen Demokratiegeschichte zu lesen. „In Weimar konstituierte sich die erste repräsentative Nationalversammlung, die frei vom gesamten Volk einschließlich der Frauen gewählt wurde“, sagt Braune. So sei etwa der Frauenanteil der Nationalversammlung von 8 Prozent im Bundestag erst wieder in den 1980ern erreicht worden. Grundprinzipien wie die Rechtsstaatlichkeit

oder die Sozialstaatlichkeit seien 1919 festgelegt worden.

Eine der Herausforderungen besteht für den 35-jährigen Wissenschaftler in der ausgewogenen Beachtung sowohl der Errungenschaften als auch des Versagens von Weimar. Wer das Ende der Republik nur mit ihren angeblichen Geburtsfehlern erkläre, entbinde die politischen Akteure von damals von ihrer Verantwortung für die Zerstörung der Demokratie.

Braune sieht hier Ansatzpunkte für die Aktualität von Weimar. Man könne gegenwärtig sehen, wie die Wahl eines Rechtspopulisten in einem Land den Populisten anderer Länder Auftrieb verleihe. „Die Geschichte lehrt uns, dass eine Demokratie Akteure braucht, die sie verteidigen und in ihrer Kultur leben“, sagt der Politikwissenschaftler.

So ließen sich auch bei der AfD gewisse Parallelen feststel-

len „Wenn die AfD vom Altparteien oder Systempresse spricht, ist das eine Diktion, die wir vor allem von den damaligen rechten Republikgegnern kennen“, urteilt Braune. Ungeachtet der vor allem um Aufmerksamkeit heischenden Provokation stelle dies auch eine Gefahr für die Demokratie dar. In den USA unter Donald Trump sei gut zu beobachten, wie sich solche alternativen Diskursräume verfestigen und Wirkung entfalten können.

Eins zu eins auf heute übertragen lasse sich die Situation in der Weimarer Republik allerdings nicht, findet der Jenaer. Anders als 1933 stünde heute die Mehrheit der Gesellschaft auf dem Boden des Grundgesetzes. Der soziale und politische Druck auf die Weimarer Republik durch die Bestimmungen von Versailles sei enorm gewesen. „Von diesem Leidensdruck sind wir in Deutschland aktuell weit entfernt. Eine ernsthafte Gefahr, dass heutige Rechtspopulisten die Demokratie wie seinerzeit aushebeln könnten, sehe ich nicht“, sagt Andreas Braune.

Ein künftiger Schwerpunkt der Forschungsstelle soll übrigens die Weimarer Republik im europäischen Kontext sein.

Auch der zweite Band der Schriftenreihe ist schon in Arbeit. Zudem gehe die Diskussion mit Wissenschaftlern und der Öffentlichkeit voran: Zusammen mit der Friedrich-Ebert-Stiftung und der Rosa-Luxemburg-Stiftung laden Verein und Forschungsstelle am 6. April nach Gotha ein. Besprechen will man dort die Spaltung der SPD im Weltkrieg und die Gründung der USPD – mit besonderem Fokus auf Thüringen.

## TOPFGUCKER

### Fastenzeit. Fast.



INGO GLASE fastet aus Kollegialität mit. Ein bisschen.

**O**stern gibt es wieder etwas Ordentliches zu essen – das ist ja bald. Irgendwie muss man sich die sechswöchige Fastenzeit doch schönreden. Nein, ich faste nicht, aber mein Freund, Kollege und – was in diesem Fall noch viel schlimmer ist – Kantinenbegleiter H..

In den nächsten Tagen wird seine Nahrung immer weniger und dünner, bis nur noch Brühe, Wasser und Saft erlaubt sind. Und ich, naja, ein bisschen faste ich mit. Zumindest tagsüber (allein schmeckt es ja irgendwie nicht – die Kantinenfrauen sehen uns vorerst nur noch in der Zeitung), abends hole ich dann das Verpasste nach.

Aber vielleicht muss es nicht das schwere Essen sein (so lecker es nun mal leider ist), vielleicht tun es in dieser Zeit auch ein paar nette Salate. Die sechs Wochen dürften zum Beispiel nicht reichen, alle kursierenden Varianten vom legendären Caesar's Salad zu probieren. Eine besteht aus Walnusskernhälften (kandiert mit Eiweiß, braunem Rohrzucker, Ahornsirup, Pfeffer und Salz), die mit reichlich Parmesan und frischem Pfeffer über knackigen frischen Salat (etwa Romana) gestreut wer-